

Von Deichmann muss Titelträume begraben

Tennis Für Kathinka von Deichmann ist das ITF-Turnier in Bratislava vorzeitig beendet. In der zweiten Runde unterlag sie der Holländerin Arantxa Rus in drei Sätzen mit 4:6, 6:2, 5:7.

VON MANUEL MOSER

Nach dem frühen Ausscheiden an zwei Turnieren in Griechenland fand Liechtensteins Tennisass, Kathinka von Deichmann (WTA 285), diese Woche beim mit 25 000 Dollar dotierten ITF-Turnier in Bratislava (SVK) nur für kurze Zeit auf die Siegerstrasse zurück. Während sie im Doppelbewerb bereits in der ersten Runde die Segel streichen musste, meisterte sie im Einzel immerhin die erste Hürde. Danach war für die 22-jährige Vaduzerin allerdings auch Schluss. Im zweiten Ernstkampf unterlag die Liechtensteinerin der an Nummer fünf gesetzten Holländerin Arantxa Rus (WTA 176) in drei Sätzen mit 4:6, 6:2, 5:7. «Zwar hat es nicht zum Sieg gereicht, aber im Vergleich zu den letzten Partien war ich spielerisch wieder da, wo ich sein möchte – das ist das Wichtigste», so von Deichmann nach der Partie.

Umkämpfter dritter Satz

Während der erste Satz mit 4:6 der Holländerin gehörte, stellte von Deichmann im zweiten Durchgang

dann ihr Können unter Beweis (6:2). «Ich hab nicht sofort ins Spiel gefunden. Doch je länger die Partie dauerte, umso wohler habe ich mich gefühlt.» Die Entscheidung musste demnach im dritten Satz fallen. Obwohl Rus mit den Games meist in Führung lag, tat die FL-Athletin alles dafür, um dranzubleiben. «Sie ist eine sehr gute Spielerin, aber man muss schon sagen, dass sie im entscheidenden Satz wirklich oft grosses Glück in den entscheidenden Situationen hatte.» Nach über zwei Stunden verwertete die Holländerin dann den entscheidenden Matchball zum 7:5 und das Turnier war für von Deichmann damit gelaufen.

Nächste Chance in Polen

Unterkriegen lässt sich die FL-Tennisdame von dieser Niederlage allerdings nicht, denn die nächste Gelegenheit auf einen Sieg gibt es schon kommende Woche. Dann bestreitet von Deichmann ein weiteres 25 000er-ITF-Turnier im polnischen Zawada. «Ich bin schon topmotiviert und freue mich riesig auf die nächsten Spiele.»



Squash

SRC Vaduz fährt erneut Punkte ein

VADUZ Es war der dritte Sieg in Folge, den die Vaduzer Squascher gestern Abend im Heimspiel gegen die Grasshoppers einfahren konnten. Spielertrainer Davide Bianchetti & Co. setzten sich im fünften NLA-Spiel der Saison verdient mit 3:1 durch. Während sich Bianchetti (Position 1), Roger Baumann (P2) und Michel Haug (P4) klar mit 3:0 durchsetzten, musste sich Patrick Maier (Foto) auf Position drei knapp mit 2:3 geschlagen geben. Spielertrainer Bianchetti zeigte sich dennoch glücklich über die nächsten drei Zähler: «Es war eine klare Sache und wir haben unsere Pflicht erfüllt. Für die nächsten Spiele ist es nun wichtig, dass wir Topleistungen zeigen.» (mm/Foto: NV)

SRC Vaduz – Grasshoppers 3:1
Position 1: Davide Bianchetti (ITA) – Mark Woodliffe (SUI 29) 3:0 (11:6, 11:5, 11:7).
Position 2: Roger Baumann (SUI 15) – Csaba Forro (SUI 47) 3:0 (11:6, 11:6, 11:8).
Position 3: Patrick Maier (SUI 25) – Claudio Merlo (SUI 67) 2:3 (11:6, 11:6, 7:11, 7:11, 4:11).
Position 4: Michel Haug (SUI 36) – Cindy Merlo (SUI 103) 3:0 (11:7, 11:3, 11:3).

Eishockey

ZSC Lions ohne Shannon am Start

ZÜRICH Die ZSC Lions müssen rund zwei Wochen auf Ryan Shannon verzichten. Der 33-jährige amerikanische Stürmer schied im Achtelfinal-Rückspiel der Champions Hockey League gegen Lugano (4:2 n.V.) mit einer Gesichtsverletzung aus. Shannon war in der 40. Minute von einem hohen Stock von Julien Vauclair getroffen worden. (sda)

SC Bern verpflichtet Gaëtan Haas von Biel



Gaëtan Haas (rechts) steht nun für den SC Bern auf dem Eis. (Foto: Keystone)

BERN Der SC Bern verpflichtete für die kommenden drei Saisons den Schweizer Nationalstürmer Gaëtan Haas (24) vom Ligakonkurrenten Biel. Der 24-fache Schweizer Internationale war einer der am meisten umworbenen NLA-Spieler mit auslaufendem Vertrag. Gaëtan Haas gilt als läuferisch stark und defensiv verlässlich. Der Center begann seine NLA-Karriere in der Saison 2009/10 bei Biel. (sda)

Die Schweizer Slalom-Garde steht vor dem nächsten Schritt

Ski alpin Drei Wochen nach dem Auftakt in Sölden, wo die ersten Riesenslalom des Winters stattgefunden haben, wird in Levi der alpine Ski-Weltcup mit den ersten Slaloms fortgesetzt. Die Athleten von Swiss-Ski wollen in dieser Saison einen weiteren Schritt nach vorn machen.

Ganze 170 km nördlich des Polarkreises, rund 1000 Kilometer von der Hauptstadt Helsinki entfernt, wird diesmal der Start programmgenäss erfolgen können. Mit Wärmeperioden sehen sich inzwischen auch die Veranstalter im hohen Norden Finnlands vermehrt konfrontiert. Nach der wegen Schneemangel erfolgten Absage des Vorjahres wurden die inzwischen immer zahlreicheren Schneekanonen noch etwas früher angeworfen. Mittlerweile ist es zudem kalt genug für das Rennen am Sonntag.

Der Berner Luca Aerni sorgte im letzten Winter als Fünfter in Madonna für das beste Schweizer Weltcupresultat im Slalom. Der nominell stärkste Fahrer im Slalom-Team von Swiss-Ski bleibt aber der Unterwalliser Daniel

Yule. Letzte Saison fuhr er regelmässig in die Top 15. Nun soll in diesem Winter der nächste Schritt erfolgen. Im neunköpfigen Team stecken aber auch zwei Debütanten. Der Berner Oberländer Matthias Brügger und der Bündner Sandro Simonet stehen vor ihrem ersten Einsatz im Weltcup.

Hirscher ist der Favorit

Fehlen wird dagegen die Nummer 1 der Sparte Slalom. Der Norweger Henrik Kristoffersen, der letzte Saison sechs der zehn Slaloms gewann und die Disziplinen-Wertung souverän für sich entschied, liegt im Clinch mit seinem Verband. Der 22-Jährige will mit einem persönlichen Kopfsponsor und nicht mit jenem des Teams an den Start gehen. Da sich die Parteien nicht einigen konnten, verzichtet Kristoffersen auf einen Start in Levi, wo er im November 2014 gewann. Die Rolle des Favoriten gehört nunmehr dem Österreicher Marcel Hirscher, der in Lappland im Jahr zuvor siegte.

Mikaela Shiffrins langer Schatten

Die nächste Stufe möchte im Slalom auch Wendy Holdener bewältigen. Die Schwyzerin errang vergangenen Februar beim Parallelrennen in Stockholm ihren ersten Weltcup Sieg, und in der Lenzerheide doppelte sie mit ihrem Erfolg in der Kombination gleich nach. Im Slalom jedoch stand

die 23-Jährige aus Unteriberg noch nie auf der obersten Stufe des Podiums. Letzten Winter war sie zweimal Zweite, in Lienz und in Jasna. Wendy Holdener steht aber mit Mikaela Shiffrin eine Gegnerin im Weg, an der im Normalfall niemand vorbeikommt – weder sie noch sonst jemand. Letzten Winter stand die Amerikanerin nach einem Innenbandriss und einer Knochenprellung im rechten Knie rund zwei Monate abseits, aber vor- und nachher gewann sie alle fünf von ihr bestrittenen Slaloms. Zum Gewinn der kleinen Kristallkugel für den Slalom-Weltcup reichte es dennoch nicht. Diese Auszeichnung ging an Schwedens Frida Hansdotter.

Die Fehler von Shiffrin nutzen

Vor allem muss man dann präsent sein, falls Überfliegerin Shiffrin einmal einen größeren Fehler macht. Neben Wendy Holdener schafften es vergangene Winter auch die Obwaldnerin Michelle Gislin (7. in Lienz als bestes Ergebnis) und

Nach dem Gesamtweltcup Sieg in der Kombination vergangenes Jahr, will Wendy Holdener heuer auch im Slalom ein Wörtchen mitreden. (Foto: RM)

die Waadtländerin Charlotte Chable (9. in Aspen) in die Top 10. Doch nur die Engelbergerin, wird in Levi auf Punktejagd gehen können. Die Westschweizerin muss mit einer Knöchelverletzung pausieren. (sda)



Die drei jungen Liechtensteiner Schachspieler Denis Kurapov, Jonas Weissenhofer und Alexander Zogg (v.l.n.r) mit Trainerin Olga Kurapova. (Foto: ZVG)

Schach

Erfolgreicher Liechtensteiner Nachwuchs

WIL Gleich drei junge Schachspieler stellten sich in Wil beim ersten von vier Qualifikationsturnieren für die Schweizer Jugendschachmeisterschaften der Herausforderung. Die Sieger je Turnier sowie die 12 besten Spieler über die Turniere werden im Juli 2017 um den Schweizer Jugend-Meistertitel kämpfen. Damit auch Starter aus Liechtenstein sich qualifizieren können, musste das Reglement entsprechend angepasst werden.

Drei Starter aus Liechtenstein

Aus dem Schachclub Triesen waren Denis Kurapov, Alexander Zogg und

Jonas Weissenhofer am Start. Ihre Trainerin Olga Kurapova unterstützte sie vor Ort und stand ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Ihr Sohn startete in der Kategorie U10. Über die drei Tage spielte er insgesamt sieben Partien. Dabei konnte er vier Siege erzielen und den guten 13. Rang unter 35 Startern erreichen. Zogg und Weissenhofer startet erstmals in der Kategorie U12 und mussten gegen ein Jahr ältere Gegner antreten. In dieser Altersklasse wurden fünf Spiele absolvierte. Während Zogg sich unter den 46. Startern auf dem 19. Rang einreichte, lieferte Weissenhofer eine ausge-

zeichnete Leistung ab. Er spielte sehr konstant und besiegte auch stärkere Gegner. Im Schachklassenment konnte er sich über den hervorragenden vierten Platz freuen.

Nächstes Turnier in Therwil

Das Turnier in Wil zeigte auch, dass sich Schach immer grösserer Beliebtheit erfreut. Die Aula der Schule war zu klein für die vielen Spieler, und so mussten einige Spiele in der Cafeteria ausgetragen werden. Das nächste Qualifikationsturnier für die drei Schachspieler aus dem Fürstentum geht vom 13. bis 15. Januar 2017 in Therwil (Basel) über die Bühne. (red/pd)